

PRESSEMITTEILUNG

Gemeinde Lottstetten, 30. Juli 2025

Bürgerinformationsveranstaltung der Gemeinde Lottstetten zum Doppelspurausbau – Dialog statt Polemik

Lottstetten – Mit großer Beteiligung der Öffentlichkeit, zahlreicher Medienvertreter und Fachleuten aus Verwaltung und Planung fand am heutigen Abend erneut eine Bürgerinformationsveranstaltung der Gemeinde Lottstetten zum geplanten Doppelspurausbau der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) statt.

Inmitten der heißen Projektphase begrüßte Bürgermeister Andreas Morasch die Anwesenden im Namen der Gemeinde. Ein besonderer Gruß galt der Bundestagsabgeordneten **Rita Schwarzelühr-Sutter**, den **Vertretern des Landratsamtes**, sowie den **Initiatoren und Mitgliedern der neu gegründeten Bürgerinitiative "WirHier"**, die sich gegen die aktuellen Planungen des Ausbaus engagieren. Ebenso wurde das große Interesse der **anwesenden Pressevertreter aus Funk, Print und Fernsehen** gewürdigt – ein Zeichen der zunehmenden öffentlichen Aufmerksamkeit für das Thema. Außerdem konnte er die Fachbegleiter Rechtsanwalt Dr. Mock und den Planer des Alternativvorschlags Herr Dr. Viereggen begrüßen.

„**Und vor allem begrüße ich Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger – in so großer Zahl**, das zeigt, wie sehr dieses Vorhaben uns alle betrifft“, so Bürgermeister Morasch zum Auftakt. Er stellte anschließend den **Ablauf des Abends** vor, der mit Informationen zum Planfeststellungsverfahren, Vorstellung der Alternativplanungen und einer ausführlichen Bürgerfragestunde strukturiert war.

Klarstellungen zu Beginn: Kein Pauschalurteil, sondern sachliche Kritik

In seiner Einführung stellte Bürgermeister Morasch zwei zentrale Klarstellungen voran: „**Weder die Gemeinde noch die Einwohner von Lottstetten sind Gegner des Schienenausbaus** – im Gegenteil. Wir schätzen unseren Haltepunkt und stehen grundsätzlich hinter der Stärkung des Schienenverkehrs, sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr.“ Ebenso deutlich wies er jegliche Darstellung zurück, es handle sich um einen **deutsch-schweizerischen Konflikt**: „Es geht hier nicht um Nationalitäten, sondern um die berechtigten Interessen einer betroffenen Gemeinde gegenüber einem Vorhabenträger – ob dieser nun SBB oder DB heißt, spielt keine Rolle.“

Keine Alternativlosigkeit – mindestens drei Varianten denkbar

Die SBB stellt die derzeit geplante Gleislage als „alternativlos“ dar – eine Sichtweise, die von der Gemeinde und vielen Fachleuten nicht geteilt wird. Mittlerweile liegen **drei technisch mögliche Alternativszenarien** vor, die **mit dem Betriebskonzept der SBB im Fahrplan 2035 kompatibel** sind. „Gerade angesichts von vier Jahren schwerer Beeinträchtigungen für die Bevölkerung muss es eine Selbstverständlichkeit sein, Alternativen ernsthaft zu prüfen“, so Morasch. Die durch ein Planfeststellungsverfahren eingebrachten Verbesserungsvorschläge müssen in der weiteren Planung aufgenommen und eingearbeitet werden.

Zudem verwies er auf das **Gutachten des Firma Rapp AG aus Zürich**, das aufzeigt, dass Güterzüge zwischen Fischerhölzli und Lottstetten **nicht mit den technisch möglichen Geschwindigkeiten fahren**, sondern sogar gezielt abgebremst werden – ein Umstand, der die Notwendigkeit des geplanten Ausbaus weiter infrage stellt.

Beanstandet wurde auch das unzureichende Verkehrskonzept, welches Rettungszufahrten, den Zulieferverkehr für Großfahrzeuge in den oberen Ortsteil sowie den Radverkehr nicht hinreichend berücksichtigt. Bürgermeister Morasch bemängelte, dass diese Punkte bereits vor der Einreichung des Planfeststellungsverfahrens bekannt waren, jedoch ausgeblendet wurden.

Fachvorträge und offene Diskussion

Im weiteren Verlauf des Abends erläuterte **Dr. Mock** den aktuellen **Stand des Planfeststellungsverfahrens** und gab einen Überblick über den bevorstehenden **Erörterungstermin**, bei dem alle Einwände behandelt werden.

Anschließend stellte **Dr. Vieregg** eine umfassende **Alternativplanung** vor, die deutlich geringere Eingriffe in das Ortsbild und die Umwelt, sowie einen zentraleren Bahnhof zur Folge hätte. Beide Experten standen für Verständnisfragen zur Verfügung.

Ein weiterer Vortrag von **Dr. Mock** beleuchtete die **Betroffenheiten der Bürgerinnen und Bürger** sowie mögliche Einwände im Rahmen des Verfahrens.

Bürgermeister Morasch stellte zum Abschluss die **konkreten Forderungen der Gemeinde Lottstetten** vor – darunter:

- **Bevorzugung einer Tunnellösung**
- **Kein Ausbau der Gleise im Ortsgebiet** – Notwendigkeit in Frage bei schneller fahrenden Güterzügen
- **Prüfung und Umsetzung der Alternative Firma Vieregg**
- **Keine Nachtbaustellen**
- **Realistische Verkehrsplanung für die Bauzeit**, die bislang fehlt
- **Berücksichtigung der Umwelt- und Menschenschutzaspekte**, die aktuell unzureichend behandelt werden
- **Aufnahme von gängigen Lärmschutzmaßnahmen auf der Strecke wie das besonders überwachte Gleis „BÜG“**
- **Verkürzung der Bauzeit durch Streckensperrung während der Bauzeit**
- **Ausführung der Planung nach realistisch absehbaren Zugzahlen**
- **Geringere Eingriffe in Privatgrundstücke durch Ausmittlung der Gleisanlagen**

In der abschließenden **Bürgerfragestunde** wurden viele der genannten Punkte lebhaft diskutiert. Deutlich wurde dabei: Die Menschen in Lottstetten sind bereit, sich sachlich und konstruktiv mit dem Ausbauprojekt auseinanderzusetzen – erwarten aber auch, dass ihre Sorgen und Vorschläge gehört und ernst genommen werden.